Die Suche nach zukunftsfähigen Lösungen

Heute startet die öffentliche Anhörung zum Gesamtverkehrskonzept Region Baden und Umgebung. Worum es geht und wie man teilnimmt.

Ilona Scherer

Staus wie in der Schartenstrasse während der Baustelle Anfang 2024 sollen in den kommenden Jahren reduziert werden. Bild: Dlovan Shaheri

Rund 450 Millionen Franken: Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) Region Baden und Umgebung gehört zu den teuersten und komplexesten Verkehrsvorhaben, die der Kanton je angestossen hat. Nach jahrelanger Planung kann die Bevölkerung ab Dienstag, 16. Dezember, in der öffentlichen Anhörung Stellung zu rund 200 Massnahmen nehmen, die Kanton, Gemeinden und Planungsverbände gemeinsam erarbeitet haben. Am Montagmorgen erläuterten die Verantwortlichen an einer Medienkonferenz im Wettinger Rathaus den bisherigen Prozess und sagten, wie es weitergeht.

Worum geht es beim GVK?

Die Region Baden wächst rasant – und mit ihr der Verkehr. Heute leben rund 80'000 Menschen im Perimeter, über 42'000 Personen arbeiten hier. Obwohl fast die Hälfte der Wege mit ÖV oder Velo zurückgelegt wird, dominieren auf vielen wichtigen Achsen weiterhin die Autos.

Bis 2040 rechnet der Kanton mit einem Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum von rund 30 Prozent. «Wir müssen Lösungen haben, um weiterhin ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort zu sein», sagte Regierungsrat Stephan Attiger (FDP). Das GVK soll aufzeigen, wie die verschiedenen Verkehrsträger künftig besser zusammenspielen – damit sich Auto-, Velo-, Bus- und Fussverkehr nicht länger gegenseitig behindern.

Am Konzept beteiligt sind die neun Gemeinden Baden, Wettingen, Untersiggenthal, Obersiggenthal, Freienwil, Ehrendingen, Ennetbaden, Neuenhof und Killwangen sowie die Planungsverbände Baden Regio und Zurzibiet Regio. Zusätzlich müssen die Massnahmen mit den Regionen Brugg-Windisch und dem Unteren Aaretal abgestimmt werden, die ebenfalls betroffen sind.

Was ist bisher passiert?

Zu Beginn wurde der Verkehrsraum detailliert analysiert – mit Blick auf Engpässe, Verkehrsströme und Unterschiede zwischen den Gemeinden. Darauf aufbauend definierten Kanton und Gemeinden gemeinsame Ziele für eine zukunftsfähige Mobilität.

In fünf Handlungsfeldern wurden mögliche Ansätze entwickelt, um die Ziele zu erreichen. Daraus entstanden bis Ende Juni 2025 rund 200 konkrete Massnahmen für alle Verkehrsmittel – motorisierter Individualverkehr, ÖV, Fuss- und Veloverkehr – sowie Strassenraum, Ortsgestaltung und Mobilitätsmanagement. Diese Massnahmen sollen bis 2040 umgesetzt werden.

Die wichtigsten Elemente, unter anderem eine Zentrumsentlastung und drei Velovorzugsrouten, benötigen eine kantonale Richtplananpassung und sind nun ebenfalls in der öffentlichen Anhörung. Parallel wird eine gemeinsame Umsetzungsorganisation vorbereitet, die die Realisierung bis 2040 koordinieren und überwachen soll.

Welche Massnahmen stehen zur Diskussion?

Der ÖV soll spürbar gestärkt werden. Taktverdichtungen auf den Bus-Hauptlinien, eine Aufwertung der Bahnhöfe Wettingen und Turgi sowie neue Busverbindungen (Ehrendingen – Wettingen, Niederweningen – Turgi via Nussbaumen) sollen das Zentrum entlasten und das Umsteigen auf ÖV erleichtern. Damit soll auch die Erreichbarkeit für den privaten sowie den gewerblichen Verkehr auf der Strasse sichergestellt und planbarer gemacht werden.

Das Velonetz wird entlang wichtiger Hauptrouten ebenfalls ausgebaut. Dazu kommen Anpassungen im Strassennetz, um Knotenpunkte wie den Brückenkopf Ost bei der Hochbrücke oder den Boldi in Obersiggenthal zu entlasten.

Ein Schwerpunkt ist zudem die Parkierung. «Das Gewerbe ist für die Region wichtig. Wir müssen sicherstellen, dass genügend Parkplätze vorhanden sind und die Situation gemeinsam mit den Gemeinden angehen – etwa mit neuen Parkierungsreglementen», erklärte Carlo Degelo, Leiter Verkehr im Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU).

«In der ersten Etappe legen wir den Fokus auf schnell wirksame Projekte, die gleichzeitig das Fundament für die grossen Vorhaben liefern», so Degelo weiter. Nicht Teil des Massnahmenfächers bis 2040 ist die «Zentrumsentlastung lang», ein Umfahrungstunnel von Kirchdorf bis Neuenhof, der im Richtplan auf Stufe Zwischenergebnis festgesetzt werden soll. «Sollten die Ziele bis 2040 nicht erreicht werden, haben wir mit Massnahmen wie der ‹ZEL lang› weitere Optionen», so Stephan Attiger.

Wie kann man an der Anhörung teilnehmen?

Die Anhörung läuft vom 16. Dezember 2025 bis am 31. März 2026. Jede Person im Aargau kann ohne besondere Formvorschriften eine Eingabe machen – alle Unterlagen finden sich online über www.ag.ch/anhörungen. Auch Organisationen, Gemeinden und Verbände können Stellungnahmen einreichen. Auf der Website ag.ch/gvk-meine-meinung stehen ab Dienstag zudem interaktive Karten zur Verfügung, die Rückmeldungen zum Massnahmenpaket erleichtern, sowie ein Erklärvideo.

Wie geht es nun weiter?

Alle Eingaben werden nach Abschluss der Anhörung ausgewertet im Hinblick auf die Botschaft des Regierungsrats zuhanden des Grossen Rats. Das Gesamtverkehrskonzept sowie die beantragten Richtplananpassungen werden schliesslich durch den Beschluss des Grossen Rats voraussichtlich Ende 2026 für die Behörden verbindlich - und die Umsetzung der über 200 Massnahmen kann starten.

Die hohen Investitionen sollen sich auszahlen. Das GVK verspreche «mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden, weniger Zeitverlust dank abnehmender Staus und einen Beitrag zum Umweltschutz – und durch vermehrte Velonutzung sinken auch die Gesundheitskosten», sagte Carlo Degelo. Insgesamt beziffert er den volkswirtschaftlichen Nutzen des Konzepts auf rund 35 Millionen Franken pro Jahr.

400 Kinder singen im Trafo Baden

Advent Rund 400 Kinder aus 40 Schulklassen aus der Region singen gemeinsam mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule der FHNW, begleitet **von** einer professionellen Live-Band, im Trafo Baden. Die besonderen Konzerte gehen am 16. und 17. Dezember jeweils von 18.30 bis 20 Uhr über die Bühne, wie die Pädagogische Hochschule der FHNW mitteilt. Das Projekt verbindet musikalische Qualität mit pädagogischer Wirkung: Die Kinder singen alle Lieder auswendig, lernen gemeinsam und werden dabei von Musikdozent Andreas Wiedmer sowie Studierenden betreut – bei Besuchen in den Schulen oder mit digitalen Lernhilfen. Im Zentrum stehe das gemeinsame Musikerlebnis im Advent, niederschwellig, aber musikalisch anspruchsvoll, heisst es.Ermöglicht wird das Projekt vom Bundesprogramm Jugend und Musik sowie dem Migros Kulturprozent. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte deckt die Unkosten. *(az)*

Ein ganz besonderer Zauber in der «Halde»

Der traditionelle Adventszauber tauchte die Badener Altstadt am Freitag in vorweihnachtliche Stimmung.

Bild: zvg/Janwillem den Hollander

Kanti Baden im Cup-Achtelfinale

NLB-Volleyball Am letzten Wochenende standen für die Damen des VBC Kanti Baden gleich zwei Spiele auf dem Programm. Am Samstag erwarteten sie die NNV Eaglets Volley Aarau in der Kantihalle. Das Nachwuchsteam aus Aarau zeigte von Beginn an eine durchwegs solide Leistung. Mit druckvollen Services sowie einer stabilen Block-Defense erschwerten sie dem Heimteam das Punkten und nutzten ihre Chancen im Angriff konsequent. Am Ende musste sich das Damen 1 mit 0:3 (23:25, 17:25 und 19:25) geschlagen geben. Am Sonntag traf Baden im Mobiliar Volley Cup auf Volley Luzern aus der NLB. Die Partie verlief deutlich besser als am Vortag. Besonders Aussenangreiferin Michelle Degiacomi fand immer wieder Lücken in der Luzerner Verteidigung und steuerte zahlreiche Punkte bei. Die Badenerinnen waren dank einer starken Teamleistung nicht zu stoppen. Dank dem 3:0-Erfolg stehen sie im Cup-Achtelfinale. *(az)*